

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**PLATO**

***Alkibiades, 1***

**EDITION und KOMMENTAR**

- 16-2** ***Platon, Werke*** : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch und Carl Werner Müller. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm  
**[0052] [3211]**  
Bd. 4  
1. Erster Alkibiades / Übersetzung und Kommentar von Klaus Döring. - 2016 (ersch. 2015). - 191 S. - ISBN 978-3-525-30438-9 : EUR 61.70, EUR 58.60 (Forts.-Pr.)

Der Platondialog ***Alkibiades, 1*** gehörte lange Jahrhunderte zu den "offiziellen" Einführungstexten in das Platonische Denken.<sup>1</sup> Erst mit der neuen Art der Platonlektüre, die von dem großen Platonübersetzer Friedrich Schleiermacher inauguriert wurde, änderte sich das, denn im Zuge der historisch-kritischen Hermeneutik wurde so mancher Platondialog, der seit der Antike im Corpus Platonicum überliefert worden war, als angeblich unecht verworfen.<sup>2</sup> Geschah dies mit guten Gründen?

---

<sup>1</sup> Siehe mit Schwerpunkt auf die antiken Kommentatoren jetzt auch ***The Platonic Alcibiades I*** : the dialogue and its ancient reception / François Renaud and Harold Tarrant. - Cambridge : Cambridge University Press, 2015. - 292 S. - ISBN 978-0-521-19912-4 (hb.) : \$ 99.99. - Dazu auch die Besprechung von Francisco J. Gonzalez: <http://ndpr.nd.edu/news/65380-the-platonic-alcibiades-i-the-dialogue-and-its-ancient-reception/> [2016-03-23].

<sup>2</sup> Siehe zu Platon überhaupt grundlegend die Darstellung von Michael Erler im neuen ***Ueberweg***, der den Alkibiades-Dialog unter den nichtechten oder zweifelhaften Dialoge einordnet und die Argumente rekapituliert, die für eine Atethese sprechen könnten: ***Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie der Antike*** / begr. von Friedrich Ueberweg. - Völlig neu bearb. Ausg. / hrsg. von Helmut Holzhey. - Basel : Schwabe. - 25 cm. - Bd. 3 in 1. Aufl. mit Verlagsangabe: Basel ; Stuttgart [0106]. - Bd. 2,2. Platon / von Michael Erler. Hrsg. von Hellmut Flashar. - 2007. - XII, 792 S. - ISBN 978-3-7965-2237-6 : SFr. 160.00, EUR 112.00. - Hier S. 290 - 293. - Rez.: ***IFB 08-1/2-113*** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz257107029rez-00.htm> - Als unecht verworfen wird beispielsweise im Rahmen der vorliegenden Ausgabe der ***Hippias major***: ***Platon, Werke*** : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Lite-

Auch der Gräzist Klaus Döring, Übersetzer und Kommentator des vorliegenden Bandes, ist gemeinsam mit den jüngeren Kommentatoren Johnson und Denyer der Auffassung, daß die Argumente für die Unechtheit des Dialoges nicht stichhaltig seien (während er z.B. den **Theages** für unecht hält; S. 167). Er muß sich dabei gegen eine starke Abwertung des Textes wenden, für die ich stellvertretend einen Autor zitieren will, der von ihm nicht erwähnt wird. Hermann Gauss hält in seinem Platon-Handkommentar den **Alkibiades, 1** für unecht, weil in ihm nichts enthalten sei, was man nicht auch in andern Platonischen Dialogen finden könne. Man verliere also für das Verständnis der Platonischen Philosophie ohne diesen Dialog nichts. Deshalb sei es auch nicht von philosophischem, sondern nur von literarischem und biographischem Interesse, die Echtheit des Dialogs zu erwägen bzw. "Plato von der Urheberschaft dieses Machwerks zu entlasten", wie er schreibt.<sup>3</sup> Verschiedene inhaltliche und formale Gründe sprächen für die Unechtheit des Dialoges, der als Platons unwürdig dargestellt wird: "Bleiben wir also", so Gauss, "bei der früheren vernünftigen Platokritik und lassen wir den **Grossen Alcibiades** dort, wo er hingehört, in einer früh-hellenistischen Falsifikationsproduktionsanstalt!" (S. 207).

Döring hält, wie gesagt, diese radikale Athetese des Dialogs nicht für bewiesen und meint, die Beweislast liege nicht bei denjenigen, die die Echtheit annehmen (S. 172). Denn auch die sprachstatistische bzw. stilistische Analyse hat nicht zu Ergebnissen geführt, die zwingend die Unechtheit des Dialoges belegen.<sup>4</sup> Allerdings dürfte es andererseits schwerfallen, auch unter den Vertretern der Echtheit des Dialogs solche Interpreten zu finden, die dem **Alkibiades, 1** an sich eine große Bedeutung zusprechen oder ihn für einen großen Dialog halten, der sich mit Texten wie dem **Euthyphron**,<sup>5</sup> dem **Lysis** oder dem **Charmides** messen könnte.

Der Text besteht aus einer Befragung des Alkibiades durch Sokrates, in der dieser jenem zu der Einsicht verhelfen möchte, daß er gar nicht über die Sachkenntnis verfügt, die ihn befähigen würde, der Polis zu raten und politisch aktiv zu werden. Sokrates lenkte dabei die Aufmerksamkeit auf das Problem, daß überall dort nicht wirklich von einem Wissen gesprochen werden kann, wo sich die Menschen über grundlegende Dinge uneinig sind.

---

ratur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch und Carl Werner Müller. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm [#0052]; 7,2. Platon, Größerer Hippias : Übersetzung und Kommentar / von Ernst Heitsch. Mit einem Beitrag von Franz von Kutschera. - 2011. - 145 S. - ISBN 978-3-525-30417-4 : EUR 48.95, EUR 46.50 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346211654rez-1.pdf>

<sup>3</sup> **Handkommentar zu den Dialogen Platons** / Hermann Gauss. - Bern : Lang. - 1,2. Die Frühdialoge. - 1954. - 215 S. - Hier S. 205.

<sup>4</sup> Zum Problem des Stils bei Platon siehe jetzt auch **Plato's styles and characters** : between literature and philosophy / ed. by Gabriele Cornelli. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2016. - IX, 426 S. ; 23 cm. - (Beiträge zur Altertumskunde ; 341). - ISBN 978-3-11-044403-2 : EUR 109.95.

<sup>5</sup> In der vorliegenden Ausgabe als Bd. 1,1. Platon, Euthyphron / Übersetzung und Kommentar von Maximilian Forschner. - 2013. - 212 S. - ISBN 978-3-525-30400-6 : EUR 69.99. - **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383884462rez-1.pdf>

Dies betrifft in politischer Hinsicht vor allem Fragen der Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, weil diese Begriffe unterschiedlich verstanden werden und z.B. dann, wenn man Gerechtigkeit mit dem Nutzen identifiziert, unmittelbar Konflikte entstehen müssen, wenn sich unterschiedliche Interpretationen des Nutzens ergeben, wie es zwangsläufig geschehen muß.

Das Nichtwissen zu einem bestimmten Thema wäre nicht einmal so schlimm. Das Problem besteht vielmehr eher darin, daß jemand zwar nicht wirklich etwas weiß, jedoch glaubt, es zu wissen. Nur wenn man nicht weiß und auch nicht zu wissen glaubt, hat man gute Voraussetzungen zu lernen. Der Dialog diskutiert also das Problem der Selbsterkenntnis im Gefolge der delphischen Aufforderung, man solle sich selbst erkennen. Dabei wird auch erörtert, was am Menschen zu dieser Selbsterkenntnis in der Lage ist, so daß der Dialog auch die Seele als eine Art Identitätskern des Menschen ins Gespräch bringt.

Im Kommentarteil, der etwas umfangreicher als der Platontext selbst ist, wird die Gesprächssituation (dramatischer Dialog mit zwei Gesprächspartnern) ebenso behandelt wie die Argumentationsschritte in der Unterredung, die zum Teil auf etwas zweifelhaften Grundlagen beruhen, so etwa wenn sich Sokrates auf Beispiele aus Homers Epen bezieht, um die Uneinigkeit Menschen hinsichtlich des Gerechten zu belegen. An solchen Stellen ist denn auch der Kommentar besonders interessant und lehrreich (S. 81). Auf weitere Einzelheiten sei hier nicht weiter eingegangen. Der Kommentar ist auch für diejenigen nutzbar, die selbst nicht Altgriechisch lesen können.

Der Anhang enthält neben einer Diskussion der Echtheit des Dialogs einen längeren Abschnitt, der die philologischen Befunde zu Sokrates und Alkibiades in den Dialogen der Sokraktiker Revue passieren läßt. Leider sind diese anderen Dialoge nur in Bruchstücken oder gar nicht überliefert, so daß hier vieles unsicher bleiben muß. Das ist nicht zuletzt deswegen bedauerlich, weil man durch eine solchen Kontextualisierung potentiell besser verstehen könnte, wie Platons Charakterisierung bestimmter Persönlichkeiten einzuschätzen ist.

Im letzten Anhang verzeichnet Döring diejenigen Stellen im griechischen Original, die in den maßgeblichen Ausgaben voneinander abweichen; auch seine eigene Präferenz wird dabei deutlich. Der Band enthält neben einem *Literaturverzeichnis*, das Textausgaben und Kommentare einerseits, Sekundärliteratur andererseits enthält, *Register*, in denen 1. Stellen aus Platon und anderen antiken Autoren, 2. Personen-, Götter- und Heroennamen sowie 3. Wörter und Sachen verzeichnet sind.

Daß mit dieser kommentierten Übersetzung der früher oft als Einstieg in die Platonlektüre genutzte **Alkibiades** wieder zu einigen Ehren kommt, ist erfreulich. Unabhängig davon, ob man sich der Echtheitsvermutung Dörings anschließt und wie man den philosophischen Rang des Textes ansetzt,<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Siehe zum Dialog im Hinblick auf die „sokratische Bildung“ auch **On the Socratic education** : an introduction to the shorter Platonic dialogues / Christopher Bruell. - Lanham : Rowman & Littlefield, 1999, S. 19 - 38. - Bruell erspart sich übrigens eine Diskussion der Echtheit des Dialoges, indem er lediglich auf eine „reliable tradi-

wird man zumindest aus historischen Gründen den Dialog zur Kenntnis nehmen müssen, wenn man verstehen möchte, wie über lange Zeit das Bild des Sokratischen Philosophierens vermittelt wurde, auch wenn man heute meist den Einstieg über andere Dialoge wählen dürfte.<sup>7</sup>

Till Kinzel

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz452252849rez-1.pdf>

---

tion“ rekuriert, die Platon die Autorschaft von 35 Dialogen zuschreibe (S. VIII). Wodurch eine Tradition indes zu einer *zuverlässigen* Tradition wird, sagt er nicht.

<sup>7</sup> In der vorliegenden Ausgabe ist jüngst ein weiterer Band erschienen: Bd. 1,3. Platon, Kriton / Übersetzung und Kommentar von Wolfgang Bernard. - 2016. - 147 S. - ISBN 978-3-525-30436-5 : EUR 55.00, EUR 52.50 (Reihen-Pr.). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.